

BOHNE, (Paul) Gerhard, evangelischer Theologe und Religionspädagoge, * 2. April 1895 in Zeutsch (Sachsen-Altenburg), † 11. Juni 1977 in Heikendorf bei Kiel. — Gerhard Bohne wurde am 2. April 1895 als dritter Sohn des Pfarrers Paul Bohne in Zeutsch bei Stadtroda im Herzogtum Sachsen-Altenburg geboren. Bis zu seinem zehnten Lebensjahr besuchte er die Dorfschule und erhielt daneben Privatunterricht bei seinem Vater. Ostern 1905 trat B. in das Gymnasium zu Eisenberg ein und bestand 1913 die Reifeprüfung. Danach studierte er ev. Theol., u. zwar von Ostern 1913 bis Ostern 1914 in Leipzig, das anschließende Sommersemester 1914 in Tübingen, danach wieder in Leipzig. An beiden Studienorten gehörte er der »Deutschen Christlichen Studentenvereinigung« (D.C.S.V.) an. Unter seinen theol. Lehrern hob er Adolf Schlatter hervor, den er in seinem Tübinger Semester erleben konnte. — Im Mai 1915 wurde B., nachdem seine freiwilligen Meldungen er-

folglos blieben, zum 106. Infanterieregiment in Leipzig einberufen. Er nahm an einem Offizieranwärterkurs teil, wurde im Herbst zum Fronteinsatz abkommandiert (u. a. zur Offensive vor Verdun, vor Reims und an der Somme) und am 16. September 1916 durch einen Granatsplitter schwer verwundet. Nach seiner Entlassung aus dem Lazarett wurde ihm für das Sommersemester 1917 Studienurlaub gewährt, so daß er am 27. Juli 1917 seine Erste theol. Prüfung ablegen konnte. Von da an studierte er Philosophie neben seinem militärischen Dienst, den er in Leipzig versehen konnte. Für das Sommersemester 1918 bekam er abermals Studienurlaub und wurde, da seine Verwundung zur Dienstunbrauchbarkeit geführt hatte, im Laufe dieses Semesters entlassen. B., der zwei seiner Brüder im Ersten Weltkrieg verlor, beschrieb von nun an den Krieg als das prägende Erlebnis seines Denkens. — Am 1. Februar 1919 wurde B. als wiss. Hilfslehrer an das Seminar nach Altenburg in Ostthüringen berufen. Von hier aus legte er in Leipzig Ostern 1919 die pädagogische Prüfung in Pädagogik und Deutsch (letzteres für Mittelklassen) und am 13. Dezember 1919 die Zweite theol. Prüfung vor dem sächsischen Landeskonsistorium in Dresden ab. Gleichzeitig arbeitete er an seiner von Eduard Spranger betreuten Dissertation und reichte sie Anfang 1920 unter dem Titel »Die religiöse Entwicklung der Jugend in der Pubertät« (Diss. Leipzig 1920, handschriftlich) ein. Das Thema hatte ihn schon im Wintersemester 1918/19 in seiner Examensarbeit beschäftigt. Dort lautete die Fragestellung: »Welche Folgerungen ergeben sich aus der Eigenart der religiösen Entwicklung in der Pubertätszeit für die Gestaltung des Religionsunterrichts?« In seiner Dissertation analysierte B. Autobiographien aus dem 19. Jahrhundert hinsichtlich prägender Erlebnisse, die die religiöse Entwicklung fördern oder hemmen. Es handelt sich dabei um eine weitgehende Anwendung der geisteswiss. Psychologie, wie sie Spranger in den »Lebensformen« (1914) und in dem Aufsatz »Von der ewigen Renaissance« (1916/1919) skizziert hatte. Dieser Ansatz führte B. auch zur Kritik an der von der Erweckungsbewegung geprägten amerikanischen Psychologie, namentlich Edwin Diller Starbuck »Religionspsychologie« (1899; 1909). Während Starbuck religiöse Entwicklung als Bekehrung im Sinne eines

Umschwungs von einem Gefühl der Unfertigkeit und Unvollkommenheit in das jeweilige Gegenteil beschreibt, konstruiert B. eine Entwicklungslinie von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter, bei der die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den objektiven Wertgebieten der Wiss., Wirtschaft, Kunst, Politik, Sittlichkeit und Religion im Mittelpunkt steht. B. prägte dafür den Begriff der »strukturellen Klärung«, den Spranger in seiner »Psychologie des Jugendalters« (1924) übernimmt. Im Herbst 1922 erschien B.s Dissertation in überarbeiteter Form. So hat er nun stärker seine Lektüre von Friedrich Heilers Buch »Das Gebet« (1918, 1921⁴) und Rudolf Ottos »Das Heilige« (1917, 1922⁷) einfließen lassen (vgl. dazu B.s Brief an Spranger, Altenburg 24. Oktober 1922, handschriftlich, Bundesarchiv Koblenz, Nachlaß Spranger N 1182/147, unpag.). — Sein pädagogisches Rigorosum hat B. nicht mehr bei dem inzw. nach Berlin berufenen Spranger, sondern bei dessen Nachfolger Theodor Litt am 10. Januar 1921 abgelegt. Wegen einer nicht bestanden Philosophieprüfung bei Johannes Volkelt mußte das Rigorosum ein Jahr darauf wiederholt werden, doch überraschte der Kandidat diesmal »durch gute, wohlgeordnete Antworten« (Prüfungsprotokoll UA Leipzig, Phil. Fak. Prom. 1662, Bl. 4). In einem Schreiben an den Dekan der Fakultät, Alfred Körte, begründete B. seine anfangs schlechte Leistung mit seiner Doppelbelastung in Altenburg, wo er seit Februar 1920 als Studienrat an dem neu gegründeten Lehrerseminar und seit April desselben Jahres zugl. an der Staatlichen Oberrealschule arbeitete. Über neun Jahre, d. h. bis März 1929, blieb B. in Altenburg tätig. Er heiratete kurz nach Dienstantritt die Pfarrerstochter Gertrud Lunderstädt. 1921 wird sein Sohn Hellmut, 1923 sein Sohn Hans-Dieter geboren. 1935 erblickt Tochter Ingrid das Licht der Welt. — Altenburg war zu Beginn der 1920er Jahre das Zentrum der Thüringer Freidenkerbewegung, die u. a. in der »Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde« oder im »Bund der freien Schulgesellschaften« organisiert war und mit der Abschaffung des Religionsunterrichts die Einrichtung einer 'freien weltlichen Schule' forderte. Seine Veröffentlichungen aus der Altenburger Zeit stehen im Kontext dieser Auseinandersetzungen und zeigen einen jungen Lehrer, der sich an der

religionspädagogischen Diskussion beteiligte, schulorganisatorische Kämpfe austrug und regelmäßig im »Eckart«, den Monatsblättern für ev. Geisteskultur, zeitgenössische Literatur rezensierte. In dieser Zeit engagierte sich B. nicht nur im »Christlichen Elternbund«, sondern war zeitweise dessen Geschäftsführer für Thüringen und galt - wie es in einem Bericht an das Thüringische Volksbildungsministerium heißt - als »einer der Hauptkämpfer gegen die Altenburger proletarischen Freidenker und deren Agitation für die weltliche Schule« (Bericht des Thüringischen Kreisschulrats Richard Seyffahrt vom 26. Juli 1923, ThHStA Weimar, Personalakte Nr. 2783, Bl. 36v.). Zu B.s intellektuellem Umfeld gehörte auch der Altenburger Pfarrer Ernst Otto, der von 1929 bis 1932 die Thüringische Volksmission leitete und 1934 als Thüringer Vertreter an der Barmer Bekenntnissynode teilnahm. In der von Otto herausgegebenen volksmissionarischen Reihe »Weckrufe« publizierte B. 1928 den Band »Warum unsere Kinder den Glauben verlieren?« - B.s Arbeiten aus der Altenburger Zeit dokumentieren auch seine kontinuierliche Beschäftigung mit wertheoretischen Fragen, wie er sie bei Spranger, später auch in Arbeiten von Friedrich Brunstäd und Nicolai Hartmann kennengelernt hatte. So hat B. »Die Bedeutung der Strukturpsychologie für den Religionsunterricht« (1926) in einem von Otto Eberhard herausgegebenen Sammelband diskutiert. Bei aller Kritik, die sich u. a. auf Sprangers Überordnung der Ethik über die Religion bezieht, sah B. einen bleibenden Gewinn in der Strukturpsychologie: Sie eröffne die Möglichkeit, die Lehrerbildung auf eine wiss. Grundlage zu stellen. Zudem begründe sie die Notwendigkeit von Erlebnisunterricht, da das religiöse Wertgebiet erst dann an Bedeutung im Leben eines Schülers gewinnen könne, wenn dessen Werte erlebt wurden. Zuletzt rechtfertigte sie die Beschäftigung mit allen kulturellen Wertgebieten im Religionsunterricht, da es die Aufgabe der Religion (und nicht der Ethik) sei, Spannungen zw. diesen zu regulieren. Als Teil einer strukturpsychologischen Beschreibung der religiösen Entwicklung und Erziehung ist die Kategorie der Entscheidung schon hier von Bedeutung. Sie meint keine freie Willensentscheidung aufgrund rationaler Argumente, sondern eine Entscheidung, die durch ein vorgängi-

ges Werterlebnis determiniert ist. Ungefähr zeitgleich bemühte sich auch Otto Eberhard um eine erlebnisorientierte ev. Lebenskunde auf wertpädagogischer Basis. — Im April 1929 wurde B. Studienrat an der Deutschen Aufbauschule in Jena und beendete hier seine Ev. Pädagogik unter dem Titel »Das Wort Gottes und der Unterricht«. Schon 1932 erschien eine zweite, überarbeitete Aufl., in der er die von Brunstäd übernommene idealistische Auffassung von Wert und Wertung aufgibt und mit Hartmann stärker von der Objektivität der Werte ausgeht. Schon kurze Zeit nach Erscheinen galt B.s Arbeit als »die religionspädagogische Auswertung der Dialektischen Theol.« (so Kurt Kessler 1932, S. 476). Er selbst distanziert sich von dieser Fremdzuschreibung und bezeichnete die dialektische Theol. in ihrer Barth-Brunnerschen Ausprägung sogar als »ausgesprochen pädagogikfeindlich« (Sachanspruch und pädagogischer Bezug 1930, S. 365). B.s Sündenbegriff - verstanden als Widerspruch zw. Wollen und Vollbringen - scheint durch Brunstäd's Religionsphilosophie, sein Entscheidungsbegriff durch Rudolf Bultmanns Jesusbuch (1926) inspiriert zu sein, ohne daß es sich um religionspädagogische Anwendungen ihrer Werke handelt. Eigenständig ist auch seine Lutherrezeption. B.s Hauptwerk spiegelt also mehr die theol. Richtungskämpfe seiner Zeit, als daß es sich einer Strömung eindeutig zuordnen ließe. — B.s Verbandsarbeit und deren Bedeutung für sein Denken und Handeln hat bisher kaum Aufmerksamkeit gefunden. So war B. nicht nur zeitweise Thüringer Geschäftsführer des »Christlichen Elternbundes«, sondern auch Mitglied im »Deutschen Philologen-Verband«, im »Deutsch-christlichen Akademikerverband«, im »Deutschen Ev. Religionslehrerverband« und in der »Gesellschaft für Ev. Pädagogik«. Auf der 8. Tagung des »Vereins Deutscher Ev. Lehrerinnen« hielt er 1931 einen Vortr. zum Thema »Ansatzpunkt und Aufgabe des Religionsunterrichts in der Gesamterziehung der Schule«. Auf dem 1. Internationalen Schulkongreß in Wuppertal, der in Zusammenarbeit mit dem 1928 in Utrecht gegründeten »Internationalen Verband ev. Erziehungs- und Unterrichtsorganisation« die Elternschaft zur Verantwortung für die christlich-biblische Erziehung der Jugend und eine Schule mit der Bibel aufrief, sprach er 1932 über die

»Erziehung zur Persönlichkeit und Gemeinschaft«. Insgesamt dürfte B.s theol. und pädagogisches Denken an historischer und systematischer Kontur gewinnen, wenn es stärker als bisher in den konkreten Lebensvollzügen und tagespolitischen Auseinandersetzungen verankert wird. — B.s Berufsweg nach seinen Tätigkeiten im thüringischen Altenburg und Jena spiegelt die preußische Schulpolitik unter Adolf Grimme. Mit dem 1. April 1930 erhielt er zunächst einen Lehrauftrag für Religionswiss. an der erst Ostern gegründeten Staatlichen Pädagogischen Akademie in Frankfurt an der Oder. Schon im Juli wird dieser Lehrauftrag rückwirkend in eine Akademieprofessur (Besoldungsgruppe C 3) umgewandelt. Mit der Schließung der Akademie nach nur zwei Jahren wurde er von April 1932 bis März 1933 an die Pädagogische Akademie Elbing versetzt. An beiden Einrichtungen war er im Rahmen der Volksschullehrerbildung tätig. Zahlreiche Veröffentlichungen aus dieser Zeit sind von der Auseinandersetzung um seine Monographie »Das Wort Gottes und der Unterricht« geprägt. In Elbing lernte B. u. a. Karl Otto Thieme kennen, in dessen Vierteljahresschrift »Religiöse Besinnung« er einen Beitrag publizierte. In einem Brief an Thieme, den B. im Dezember 1933 nach dessen öffentlichkeitswirksamem Aufruf zum Übertritt in die römisch-katholische Kirche verfaßt hatte, wird seine Haltung dem nationalsozialistischen Staat und der ev. Kirche gegenüber deutlich. Angesichts »einer wahrhaft trostlosen Lage der evang. Kirche« könne er Thiemes Schritt zwar verstehen, kritisierte aber die politische und propagandistische Motivation des Übertritts. (Brief an Karl Otto Thieme, Kiel 28. Dezember 1933, Nachlaß Thieme, Institut für Zeitgeschichte München, ED 163, Bd. 8). — Im April 1933 wurde B. Professor für Ev. Religionslehre und Methodik des Religionsunterrichts an der bald so umbenannten »Hochschule für Lehrerbildung« in Kiel. Er ist Mitunterzeichner des »Bekenntnisses der Professoren an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat«, war von 1933 bis 1936 Mitglied im NS-Lehrerbund, ab 1934 der SA-Reserve, 1937 auch der NSDAP. B. beteiligte sich, wie er selbst in seinen 1977 abgeschlossenen Erinnerungen schrieb, an »keiner politischen (!) Opposition, lehrte aber die evangeli-

sche Wahrheit ohne Kompromiß nach meinem Gewissen« (unveröffentlichte Lebenserinnerung 1977, maschinenschriftlich, S. 364). In seinem 1934 erschienenen Buch über »Evangelische Religion« verweigerte er sich jedenfalls der Tendenz, den »Kampf zwischen Nationalsozialismus und Marxismus« als einen »Kampf zwischen Christentum und Gottlosigkeit« zu stilisieren (1934, S. 3). B. übte zudem verhaltene Kritik an einer heilsgeschichtlichen Abwertung des Alten Testaments, an »nordisch korrigierte[n] Jesusbilder[n]« (ebd. S. 40) und an der Aufwertung germanischer Mythen in der Erziehung. Buchausschnitte über den bleibenden Wert des Alten Testaments im heutigen Religionsunterricht erschienen 1935 in der Zschr. »Die Deutsche Schule«, zudem erfuhr das Buch 1936 eine neubearbeitete Aufl.. Im Juni 1938 wurde B. unter Weiterzahlung seiner Dienstbezüge von seinem Amt suspendiert. Im Begründungsschreiben des Ministeriums für Wiss., Erziehung und Volksbildung heißt es: »Professor Dr. Bohne hat eine Semesterarbeit des früheren Studenten Bernhard Haar über das Thema: 'Der gegenwärtige Angriff auf das Alte Testament' mit 'im ganzen gut' beurteilt und sich somit zu ihrem Inhalt bekannt, obwohl er nach Durchsicht der Arbeit erkennen mußte, daß die in ihr zum Ausdruck gebrachten Gedanken im Gegensatz zu der Auffassung der NSDAP standen und in gehässiger Weise Maßnahmen und Verlautbarungen maßgebender Stellen der NSDAP angriffen und dadurch den Bestand des Reiches und der NSDAP gefährdeten.« (Der Reichs- und Preußische Minister für Wiss., Erziehung und Volksbildung, Berlin 15. Juni 1938, Abschrift Landesarchiv Schleswig-Holstein Abt. 761, Entschädigungsakte Nr. 5999 Dr. Gerhard B., Bl. 3) Das eingeleitete Dienststrafverfahren wurde nach B.s eigener Auskunft im Januar 1940 aufgrund der Kriegsamnestie eingestellt, zumal er schon im August 1939 als Leutnant der Reserve zur Wehrmacht einberufen und die Hochschule im September 1939 geschlossen worden war. Das Kieler Gaugericht faßte zudem am 1. März 1940 den Beschluß, kein Parteigerichtsverfahren einzuleiten, da - wenn überhaupt - »nur mit einer ganz geringen Strafe zu rechnen« sei (Brief Hansen [Richter am Gaugericht Kiel] an das oberste Parteigericht München, Kiel 1. März 1940, Landesarchiv Schles-

wig-Holstein Abt. 761, Entschädigungsakte Nr. 5999 Dr. Gerhard B., Bl. 81). B. wurde 1941 zum Oberstleutnant, im Jahr darauf zum Hauptmann, 1943 schließlich zum Major befördert. Nach seiner Beteiligung am Feldzug in Frankreich und der Besetzung Dänemarks wurde er Anfang 1942 in Rußland verwundet und mußte den Sommer in einem Lazarett in Jena verbringen. Sein erster Sohn fiel am 16. Januar 1942 am Ilmensee, sein zweiter am 21. August 1943 am Mius. — Nach kurzer Kriegsgefangenschaft wurde B. Anfang 1946 mit der Leitung der am 21. März 1946 eröffneten Pädagogischen Hochschule Flensburg beauftragt. Ab Juli war B. in Burg im Dithmarschen tätig, wo er in Lehrgängen ehemalige Schüler der schleswig-holsteinischen Lehrerbildungsanstalten, die in den Kriegsjahren keinen Abschluß mehr erlangen konnten, auf die 1. Lehrprüfung vorbereitete. Von 1948 bis 1961 wirkte er wieder als Professor für Ev. Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Kiel, von 1959 bis zu seiner Pensionierung 1961 sogar als ihr Rektor. Anfangs las er die Fächer Religion und Deutsch, später Religion und Pädagogik. Zugl. nahm er ab 1948 einen Lehrauftrag an der Ev.-Theol. Fakultät der Christian-Albrechts-Univ. Kiel wahr, die ihm 1954 die Ehrendoktorwürde verlieh. B. war in dieser Zeit u. a. Mitherausgeber der Zschr. »Der ev. Erzieher«. — Aus seiner Pädagogikvorlesung gingen 1951 und 1953 die beiden Bände »Grundlagen der Erziehung« hervor. Darin deutet er die politischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts als ein Versagen der Erziehung und als das Ende der Aufklärungspädagogik, die zu einer neuen Pädagogik in der Verantwortung vor Gott führen müsse. In dem weiten historischen Bogen, den B. von Platon bis in die Gegenwart spannt, ordnet er auch die geisteswiss. Psychologie seines Doktorvaters Eduard Spranger ein. Zwar sei dessen Kulturtheorie für jeden Erzieher eine Bereicherung, doch führe sie den Menschen zu einer Selbsterkenntnis ohne Gott. Spranger fühlte sich von dieser Darstellung mißverstanden und um das Recht einer fairen Auseinandersetzung gebracht, weil B. ausschließlich Arbeiten aus den frühen 1920er Jahren auswertet (vgl. Briefwechsel 1952). In dem Aufsatz über »Das religiöse Erleben in der Pubertät« (1957), in dem B. sich noch einmal dem Thema seiner Disserta-

tion zuwendet, korrigiert B. seine Kritik und geht zu, daß auch Spranger den Menschen nicht als Ergebnis einer ausschließlich kulturellen Formung verstehe. — Im Jahr 1963 erhielt B. das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik für seine Leistungen auf dem Gebiet der Religionspädagogik und Lehrerbildung. Eine akademische Ehrung seines Lebenswerkes sind die beiden Festschriften, die B. zu seinem 65. und 70. Geburtstag geschenkt bekam. Bis 1970 blieb B. Lehrbeauftragter an der Kieler Ev.-Theol. Fakultät. In dieser Zeit gab er u. a. das Lehrbuch »Biblischer Unterricht« (1966-1970) und das »Unterrichtswerk zum Neuen Testament« (1970, 1977⁴) heraus. Zudem arbeitete er an seinen nur in Ausschnitten veröffentlichten Lebenserinnerungen (vgl. Kauffmann 1995). B. starb 82jährig am 11. Juni 1977 in Heikendorf bei Kiel. 1980 vergab die Kirchenleitung der Nordelbischen Ev.-Luth. Landeskirche erstmals den »Gerhard-Bohne-Preis« für die jährlich beste Abiturarbeit im Fach Religion. — B. hatte über einen Zeitraum von 50 Jahren angehende Religionslehrer unterrichtet. Sein Beitrag zu einer modernen Theorie des Religionsunterrichts besteht darin, daß er den geisteswiss. Ansatz konsequent in die Beschreibung religiöser Entwicklung eingeführt hat, ohne deren Menschenbild und Erziehungsziel - die Entwicklung zur harmonischen Persönlichkeit - zum Kriterium seines theol. Denkens und zum Maßstab einer ev. Pädagogik zu erheben. Die von ihm immer wieder betonte Spannung zw. Kultur und Religion bzw. Pädagogik und Theol. hat hier ihren theoriegeschichtlichen Hintergrund. Zudem vollzieht er für sein Fach den Perspektivenwechsel von einer naturwiss. zu einer geisteswiss. Psychologie des Glaubens, die mit einer Kritik an der älteren Religionspädagogik, vor allem dem szientistischen Psychologieverständnis Richard Kabischs einhergeht. Die Auseinandersetzung mit Sprangers geisteswiss. Ansatz zieht sich wie ein roter Faden durch B.s Lebenswerkes, das auch sonst von thematischer Kontinuität geprägt ist: Stets geht es ihm um die theol. sachgemäße und pädagogisch verantwortete Verhältnisbestimmung von Kultur und Religion unter der Prämisse der Gottgebundenheit des Menschen, die man um des Menschen willen nicht den oft unausgewiesenen Prämissen der Natur- und Geisteswiss. unterordnen dürfe. B. zeigt in die-

ser Frage ein Problembewußtsein, das auch nach der 'empirischen Wende' seiner Disziplin in den 1970er Jahren nicht an Aktualität verloren hat.

Werke: Die religiöse Entwicklung der Jugend in der Pubertät, 1920 (Diss. Leipzig, handschriftlich); Die religiöse Entwicklung der Jugend in der Reifezeit. Auf Grund autobiographischer Zeugnisse, Leipzig 1922; Das religiöse Erleben in der Pubertät, in: Zschr. für Sexualwiss. 10 (1923), 9-16; Christliche Erziehung, in: Ev. Gemeindeblatt für Altenburg (EvGblA) 4 (1924), 141f; Der ev. Elternbund, in: EvGblA 4 (1924), 137f; Die Missionsaufgabe der deutschen Jugend (Unter Verwendung der Grundgedanken der Jugendmissionspredigt vom 26. Oktober 1924), in: EvGblA 4 (1924), 129-133; Ein moderner Erlöser, in: Eckart 1 (1924/25), 152-156; Erzieherische Werte im Bildungsroman, in: Eckart 1 (1924/25), 333-338; Das Gotteserlebnis des Mose auf dem Horeb, in: Otto Eberhard (Hrsg.), Lebendiger Religionsunterricht. Neue Folge des arbeitsschulmäßigen Religionsunterrichts. In gesammelten Stundenbildern, Stuttgart 1925, 172-180; Der Stern von Bethlehem und das Geburtsjahr Jesu, in: EvGblA 5 (1925), 214f; Die Behandlung der Urgeschichten in der Oberstufe der Volksschule, in: Otto Eberhard (Hrsg.), Lebendiger Religionsunterricht. Neue Folge des arbeitsschulmäßigen Religionsunterrichts, in gesammelten Stundenbildern, Stuttgart 1925, 169-172; Neue Wege!, in: EvGblA 5 (1925), 109-111; Nochmals: Der fröhliche Weinberg, in: Eckart 2 (1925/26), 315-316; Tierheit oder Menschentum. Noch ein Wort zum »Fröhlichen Weinberg«, in: Eckart 2 (1925/26), 269-271; Alt und Jung, in: Harald Braun (Hrsg.), Der Führer. Ein Lebensbuch für junge Menschen, Berlin 1926, 97-115; Bildungsideen. Zur dichterischen Kritik des Landerziehungsheims (Karl Sternheim, Klaus Mann), in: Eckart 3 (1926/27), 322-328; Die Bedeutung der Strukturpsychologie für den Religionsunterricht, in: Otto Eberhard (Hrsg.), Schule, Religion und Leben. Religionspädagogische Studien, Stuttgart 1926, 110-143; Die christliche Schule mit Beziehung auf Thüringen, in: Vierteljahresschrift für philosophische Pädagogik (VphP) 7 (1926), 33-35; Neues Heidentum!, in: Der Zwiespruch 8 (1926), 405f; Albrecht Dürer (1471-1528), in: EvGblA 8 (1928), 57f; Das AT und das Wort Gottes, in: EvGblA 8 (1928), 65-68; Spuren der Jahrhunderte in Altenburg (Thüringen), in: Thüringens Höhere Schule. Zschr. des Thüringer Philologenverbandes 4 (1928), Ausgabe vom 15. September 1928, 104-107; Warum unsere Kinder den Glauben verlieren?, Neudietendorf/Thüringen 1928; Wille zur Spannung. Zur Fragestellung der Ehe bei Lindsay und Otto Flake, in: Eckart 4 (1928), 457-465; Das abenteuerliche und das feste Herz. Ernst Jüngers »Aufzeichnungen bei Tag und Nacht«, in: Eckart 5 (1929), 131-133; Das Wort Gottes und der Unterricht. Zur Grundlegung einer ev. Pädagogik, Berlin 1929, 1932² (durchgesehene und ergänzte Aufl.), 1965³; Die Krisis des ev. Religionsunterrichts, in: Thüringer Lehrerzeitung 18 (1929), 443-445; Immer wieder: Die Jugend. Lebenszeugnisse der Jüngsten und ihre »Forderungen«, in: Eckart 5 (1929), 423-428; Das Ich und die Wirklichkeit, Fünf Bücher um fünf Bauernjungen - eine Wendung im Bildungsroman? (Sammelrezension), in: Eckart 6 (1930), 197-205; Emil Schorsch. Die Lehrbarkeit der Religion (Rezensi-

on), in: DLZ 51 (1930), 1545f; Ev. Grundhaltung und erzieherische Maßnahmen. Vortr., gehalten auf der Tagung des Reichserziehungsverbandes in Goslar 1930, in: Schule und Evangelium (SuE) 15 [NF 5] (1930), 187-200 [=Ev. Jugendhilfe 50 [NF 6] (1930), 228-239]; Noch einmal: Wort Gottes und Unterricht (Eine Entgegnung), in: GKG 66 (1930), 293-298; Religionspsychologie (Rezension), in: ZEvRU 41 (1930), 231-234; Religionsunterricht und religiöse Entscheidung, in: ZEvRU 41 (1930), 1-11.49-58; Sachanspruch und pädagogischer Bezug, in: ZEvRU 41 (1930), 362-368; Vom Sinn des Religionsunterrichts (Eine Erwiderung), in: ZEvRU 41 (1930), 161-166; Der Anspruch des Evangeliums an die Pädagogik, in: Haus und Schule 27 (1931), 57-61; Die Bedeutung des Gegenständlichen in der Pädagogik, in: Korrespondenzblatt für die Mitglieder der ev. Schulvereinigung, Nr. 2 (1931), 17-24; Helmuth Schreiner, Pädagogik aus Glauben (Rezension), in: ZEvRU 42 (1931), 46-47; als Mitautor: Dienst am Wort. Erlebnis und Bericht (Predigt), in: Eckart 8 (1932), 477-479; Das universale Evangelium. Zur Botschaft Romain Rollands (Rezension), in: Eckart 8 (1932), 1-7; Die Eschatologie des Reiches Gottes bei Jesus, in: RelBes 4 (1932), 201-203; Erziehung unter dem Evangelium, in: Zschr. für ev. Pädagogik 7 (1932), 169-179; Erziehung zu Persönlichkeit und Gemeinschaft. Vortr. auf dem 1. Internationalen Schulkongress in Wuppertal 7. bis 10. Oktober 1932 [Publikationsort unbekannt]; Welche Bedeutung hat Karl Heims Werk »Glaube und Denken« für die ev. Erziehung? in: Korrespondenzblatt für die Mitglieder der ev. Schulvereinigung, Nr. 4/5 von April/Mai 1932, 52-60; Zur Standortbestimmung des Religionsunterrichts, in: RelBes 4 (1932), 184-188; Andachten für die Woche nach Septuagesimä (Joh 19, 5-7; 1, 14; 3, 17-18; Mk 10, 32; 2. Tim 1, 7; 1. Kor 15, 17; Joh 15, 12), in: Adolf Köberle (Hrsg.), Das Brot des Lebens. Ev. Andachten für jeden Tag. Nach der Ordnung des Kirchenjahres, Berlin 1933, 102-108; Bindung an Gott. Ev. Freiheit. Fünf Bücher einer ev. Ethik (Rezension), in: Eckart 9 (1933), 170-177; Das Handeln des Menschen unter der Gotteswirklichkeit (Aus der Vorlesung: Voraussetzungen und Ziele einer ev. Erziehung Wintersemester 1931/32), in: Zwei Jahre Lehrerbildung. Dokumente aus der Arbeit der Pädagogischen Akademie Frankfurt an der Oder, Langensalza/Berlin/Leipzig 1933, 30-39; Der ev. Religionsunterricht in der neuen Erziehung, in: Die Volksschule 29 (1933), 441-448; Die gegenwärtige Lage des Religionsunterrichts an der Volksschule, in: Die Erziehung 8 (1933), 612-620; Die gegenwärtige Lage im Religionsunterricht, in: Zschr. für Deutsche Bildung 9 (1933), 276-282; Die neueren Bestrebungen im Religionsunterricht, in: Hamburger Lehrerzeitung 12 (1933), 373-376; Luthers Dienst am Volke, in: Neue Deutsche Schule 7 (1933), 595-603; Magdalene von Tiling. Grundlagen des pädagogischen Denkens (Rezension), in: Die Furche 15 (1933), 260-263; Martin Luther und das Werk der Reformation in der deutschen Volksschule, in: Die Deutsche Schule (DDS) 37 (1933), 545-553; Pädagogische Akademie und Kirche. Zur Eröffnung der Pädagogischen Akademie am 22. Mai, in: Zwei Jahre Lehrerbildung. Dokumente aus der Arbeit der Pädagogischen Akademie Frankfurt an der Oder 1930-1932, Langensalza/Berlin/Leipzig 1933, 13-15 [=Aufsatz aus der Frankfurter Oederzeitung vom 17. Mai 1930]; Religiöse Bildung in der Volksschule, in: DDS 37 (1933),

223-233; Wieder Autorität in der Erziehung, in: Kreuz-Zeitung 85 (1933), Ausgabe vom 1. Februar 1933, unpag.; Die Bibel, in: Hör zu. Gemeindeblatt für das Kirchenspiel Flenshude, Nr. 44 vom 4. November 1934, unpag.; Erziehung zum Landlehrer. Ein Tatsachenbericht, in: Preußische Lehrerzeitung vom 8. September 1934, unpag.; Ev. Religion. Gegenstand und Gestaltung, Leipzig 1934, 1936² (neubearbeitete Aufl.); Grenzlandfahrt, in: Preußische Lehrerzeitung vom 18. Oktober 1934, unpag.; Jugend und Predigt, in: Pastoralblätter 76 (1934), 449-456; Offenbarung oder Artgemäßheit? (Rezension), in: DEE 45 (1934), 254-256; Stimme der Jugend (Rezension), in: Eckart 10 (1934), 271-272; Aus dem Schrifttum: Neues Testament (Rezension), in: DEE 46 (1935), 137-139; Das christliche Hauptgebot (Mt 5, 38-48), in: DEE 46 (1935), 225-233; Der Gichtbrüchige. Beispiel einer Wundererzählung, in: DEE 46 (1935), 75-80; Jesus hilft einem Menschen zum neuen Leben (Zachäus), in: Lebensnaher Volksschulunterricht. Lehrpraktische Beilage zur »Deutschen Schule« 39 (1935), 1-8; Jesus im Unterricht, in: DEE 46 (1935), 15-25; Jesus stellt falsche Frömmigkeit ins Licht Gottes. (Pharisäergastmahl Lk 11, 37-54 und Lk 14, 1-24), in: DEE 46 (1935), 115-121; Schlusswort, in: Antoni Sörensen, Das Leben Jesu. Meinen Enkelkindern erzählt, Frankfurt am Main 1935, 37f; Schriften zum Neuen Testament, in: DEE 46 (1935), 388-390; Tagesfragen und Grundfrage, in: DDS 39 (1935), 1-8; Über den Wert des Alten Testaments im heutigen Religionsunterricht, in: DDS 39 (1935), 47-49 [=Ev. Religion. Gegenstand und Gestaltung, Leipzig 1934, 50-52]; Verkündigung und Erziehung, in: DtPfrBl 39 (1935), 629-631; Die Gleichnisse vom schuftigen Knecht (Mt 18, 13-35) und vom Perlenkaufmann (Mt 13, 45f.), in: Lebensnaher Volksschulunterricht. Lehrpraktische Beilage zur »Deutschen Schule« 40 (1936), 1-8; Kindergottesdienst und Mission, in: Kindergottesdienst 46 (1936), 194-200; Religion und Erziehung, in: DDS 40 (1936), 145-154; Aus dem Tode in das Leben (Zum Heldengedenktag), in: Das Wort. Jugendzeitung der Deutschen Ev. Kirche 3 (1937), [Seitenangabe unbekannt]; Zeugnisse alt-nordischen Glaubens. Für den Unterricht ausgewählt und erläutert, Leipzig 1937; Der junge Mensch im geistigen Ringen der Gegenwart und unsere Verkündigung, in: Jungbrunnendienst. Rüstblatt für die Gemeindejugendarbeit 6 (1938), Nr. 3 vom August 1938, 15-20; Eltern und Kinder in der Vertrauenskrise, hrsg. vom Arbeitskreis Kirche und Heimat, Husum 1948; Idealismus und Christentum, in: Ernst Egon von Kietzell (Hrsg.), Komm Schöpfer Geist. Vorträge der ev. Woche Flensburg, Hamburg 1948, 97-111; Reine Freude, in: Kirche der Heimat. Gemeindeblatt der ev.-luth. Kirche von Schleswig Holstein (KdH) 25 (1949), Nr. 7 vom 1. April 1949, unpag.; Rogate, in: KdH 26 (1950), Nr. 9 vom 1. Mai 1950, unpag.; Und ich sah die Toten..., in: KdH 26 (1950), Nr. 22 vom 2. November 1950, unpag.; (Christ ist erstanden ...) ... des soll'n wir alle froh sein, in: KdH 27 (1951), Nr. 6 vom 2. März 1951, unpag.; Die gegenwärtige Fragestellung in der Religionspädagogik, in: Die Schleswig-Holsteinische Schule 5 (1951), Nr. 2 vom 25. Januar 1951, 7-8. und Nr. 3 vom 10. Februar. 1951, 4-5; Die gegenwärtige Lage der ev. Pädagogik, in: Elternhaus, Schule und Gemeinde 3 (1951), Heft 1, 2-3; Freuet Euch der schönen Erde ... (-) ... denn sie ist wohl wert der Freud, in: KdH 27 (1951), Nr. 12 vom 2. Juni 1951, unpag.; Grundlagen der

Erziehung. Die Pädagogik in der Verantwortung vor Gott, 2 Bände, Hamburg 1951/1953, 1958²/1960². [Band 1: Die Wahrheit über den Menschen und die Erziehung, Band 2: Aufgabe und Weg der Erziehung]; Briefwechsel Eduard Spranger/Gerhard Bohne (1952), in: Eduard Spranger, Gesammelte Schriften IX, Tübingen 1974, 360-369; Die Wahrheitsfrage für den heutigen Religionslehrer, in: EU 8 (1953), 97-100; Der Prophet Elia, in: EvErz 5 (1953), 118-125; Grundlagen der Erziehung, in: EvErz 5 (1953), 13-19; Kritik und Antwort. Bemerkungen zu dem Aufsatz von Harbsmeier »Was können Kirche und Theol. heute zur Erziehung beitragen«, in: EvErz 5 (1953), 205-212; Über das Verhältnis des Musischen zum Religiösen, in: Festgabe für Otto Haase zum sechzigsten Geburtstag am 8. Oktober 1953, Göttingen 1953, 43-45 [=Sonderdruck aus Semester-Rundbrief der Pädagogischen Hochschulen Niedersachsens 7 (1953)]; Über den vergleichenden Gebrauch der Evangelien (durchgeführt am Beispiel Johannes der Täufer), in: EvErz 5 (1953), 171-178; Idealismus ist viel zu wenig, in: KdH 30 (1954), Nr. 7 vom 1. April 1954, unpag.; Unsere Kinder brauchen eine heile Welt, in: Elternhaus, Schule und Gemeinde 6 (1954), Heft 10, 5f. [= Das Sonntagsblatt 7 (1954), Nr. 26 vom 27. Juni 1954]; Verkündigung oder theol. Sicherung, in: EU 9 (1954), 17-20; Vom Anschauen und Bedenken der Weihnachtsgeschichte, in: EU 9 (1954), 185-191; Vom rechten Gebrauch der Autorität, in: KdH 30 (1954), Nr. 9 vom 1. Mai 1954, unpag.; Vom Schulbetrug, in: EU 9 (1954), 113-116; Vom weltlichen Geschäft der Erziehung, in: EU 9 (1954), 1-6; Von der Pädagogischen Umkehr, in: EU 9 (1954), 49-53; Arbeitshilfen für die Unterweisung der Konfirmanden (Besprechung), in: Der Konvent 1 (1955), 156-159; Auswertung einer Palästinafahrt, in: Der Konvent 1 (1955), 176-182; Die Botschaft von Jesus Christus in der Oberstufe der Volksschule. Der Wegweiser für Lehrerfortbildung, Heft 6, hrsg. vom Kultusministerium des Landes Schleswig-Holstein, Kiel 1955 [als Bearbeiter]; Die Leidensgeschichte, in: EU 10 (1955), 25-29; Kommt ein Baby schon mit der Erbsünde auf die Welt? in: Richard Eckstein (Hrsg.), Wir antworten. Männer und Frauen der ev. Kirche stehen jungen Menschen Rede und Antwort in Fragen des Glaubens, München 1955, 153-159; Kritisches und meditatives Denken in der Begegnung mit dem Evangelium, in: Arbeitshilfe für den ev. Religions-Unterricht 6 (1955), 73-78; Vom Gespräch zw. Pädagogik und Theol., in: ZP 1 (1955), 229-247; Begegnung mit dem Heiligen Lande, Hamburg 1956; Besinnung und Aufgabe, in: EvErz 8 (1956), 2-13; Charakteranlage und Glaube, in: KdH 32 (1956), Nr. 10 vom 10. Mai 1956, unpag.; Es heißt: Gott und Jesus seien dasselbe. Jesus ist geboren, Gott ist nie geboren. Er war schon immer da. Also kann Gott und Jesus nicht ein und dasselbe sein, in: Richard Eckstein (Hrsg.), Wir antworten. Männer und Frauen der ev. Kirche stehen jungen Menschen Rede und Antwort in Fragen des Glaubens, 2. Folge, München 1956, 235-242; Kritisches und meditatives Denken in der Begegnung mit dem Evangelium. Antwort an Frau Grete Schneider, in: Der EvErz 8 (1956), 149-155; Muß der Religionslehrer Christ sein? Stellungnahme zu einem Aufsatz von Dr. Schröter, Arbeitshilfe für den ev. Religionsunterricht 7 (1956), 130-133; Mußte nicht jemand Jesus verraten, um die Schrift zu erfüllen? Warum schilt man den Judas dafür oder auch den Pilatus? Wenn Jesus gekreuzt werden mußte, wieso war dann seine Kreuzigung Unrecht? in: Richard Eckstein (Hrsg.), Wir antworten. Männer und Frauen der ev. Kirche stehen jungen Menschen Rede und Antwort in Fragen des Glaubens, 2. Folge, München 1956, 96-102; Das religiöse Erleben in der Pubertät, in: Erwin Nolte, Pubertät. Pädagogisch-psychologische und psychiatrische Betrachtungen, Weinheim/Berlin [1957], 84-112; Der Verlust des Bildungsideals, in: Tagebuch Ev. Akademie Tutzing 6 (1956), 271-308; Gegenwartsfragen des ev. Religionsunterrichts, in: Westermanns pädagogische Beiträge 9 (1957), 453-460; Gibt unsere Erziehung wirklich Lebenshilfe?, in: Ganzheitliche Bildung 8 (1957), 289-304; Moralität, Gottesgehorsam und Leben aus dem Geiste, in: EU 12 (1957), 89-96; Verlorene oder gewandelte Bildung, in: MPT 46 (1957), 210-220 und 265-277; Was meinen sie mit dem »Fall« des Menschen? in: Richard Eckstein (Hrsg.), Wir antworten. Männer und Frauen der ev. Kirche stehen jungen Menschen Rede und Antwort in Fragen des Glaubens, 3. Folge, München 1957, 44-50; Auftrag und Aufgabe des Erziehers, in: EvErz 10 (1958), 118-126; Auftrag und Aufgabe des Erziehers. Eine Antwort auf die Fragen Oskar Hammelsbecks, in: EvErz 10 (1958), 316-318; Phrase, Klischee und lebendiges Wort in der Ev. Unterweisung, in: EvErz 10 (1958), 38-45; Art. Kinderpsychologie. II. Religionspsychologie des Kindes, in: RGG III (1959³), 1289-1291; Art. Religionspsychologie. II. Religionspsychologie des Jugendlichen, in: RGG III (1959³), 1039-1043; Erziehung für den Ernstfall, in: Wehrkunde 8 (1959), 319-324; Verantwortung für den Menschen. Rektoratsrede zur Immatrikulation des 1. Semester der Pädagogischen Hochschule Kiel Sommersemester 1959, in: Besinnung und Umschau (BuU) 10 (1959), 22-29; Der Beitrag der Volksschule zur Bewältigung der Zeit, in: BuU 11 (1960), 4-17 [=Hochschultag 1960 der Vereinigung der ehemaligen Studenten der Pädagogischen Hochschule Kiel, Kiel 1961, 3-20]; Ev. Unterweisung und theol. Wissenschaft. Bemerkungen zu dem Buch von Hans Stock »Studien zur Auslegung der synoptischen Evangelien im Unterricht«, in: EU 15 (1960), 17-24; Sachlage und Aufgabe. Weshalb ein freies ev. Gymnasium in Schleswig-Holstein?, in: Besinnung und Umschau. Beiträge und Mitteilungen für ev. Lehrer 11 (1960), Heft 3, 7-15; Stellungnahme zur Frage eines freien ev. Gymnasiums, in: Korrespondenzblatt ev. Schulen und Heime 1 (1960/61), 12ff; Vom Glück im Lehrerberuf, in: BuU 11 (1960), Heft 2, 25-32. [=Vom Glück im Lehrerberuf. Ansprache zur Exmatrikulation (1960), in: Unsere geistige Welt. Beiträge unserer Autoren, 1961-1971, Verlag Die Spur 1972]; Anfechtung und Geborgenheit des ev. Lehrers, in: Die Spur 1 (1961), Heft 2 vom August 1961, 1-9; Erziehung zum Ernstfall, in: Der Anruf. Für den Brüderlichen Kreis und für die Gesellschaft zur Förderung öffentlicher Verantwortung 9 (1961), 3-12; Was lehrt uns die jüngste Geschichte für die Erziehung der Jugend, in: Deutscher Volkskalender Nordschleswig, Tondern 1961, 21-31; Ansprache an die jungen Lehrer. Rektoratsrede zur Exmatrikulation 1961 Pädagogische Hochschule Kiel, in: EU 17 (1962), 105-110; Bildung - Hilfe zur Existenz, in: Contact 2 (1962), 4-5; Die Stunde der Söhne, in: Anstöße. Berichte aus der Arbeit der Ev. Akademie Hofgeismar, Nr. 4/5 vom September 1962, 151-168; Erziehen in der industriellen Gesellschaft, Itzehoe 1962; Lebendiges Wort in der Ev. Unterweisung, It-

zehoe 1962; Lebendiges Wort in der Ev. Unterweisung, It-

zehoer 1962; Die menschliche Existenz und die Aufgabe der Erziehung. Evangelischer Lehrertag Wiesbaden 1963, Wiesbaden 1964; Vater und Mutter, die berufenen Erzieher, in: Adolf A. Steiner, Großer Ratgeber für Eltern und Erzieher. Die rechte Erziehung in der heutigen Zeit. Unter Mitarbeit von 15 Erziehungsfachleuten, Band 1, Zürich 1964, 149-195; zusammen mit Hayo Gerdes, Biblischer Unterricht, I: Der Christus, Berlin 1964, 1967²; zusammen mit Hayo Gerdes, Biblischer Unterricht, II/III: Wunder Jesu, Berlin 1964, 1970²; Verdun, in: Die Spur 6 (1966), 121-124; Aus einem Kriegstagebuch, in: Die Spur 6 (1966), 125-127; zusammen mit Hayo Gerdes, Biblischer Unterricht, IV/V: Begegnungen mit Christus, Berlin 1966; zusammen mit Hayo Gerdes, Biblischer Unterricht, VI: Von der Jüngerschaft und Nachfolge, Berlin 1966, 1973³; zusammen mit Hayo Gerdes, Biblischer Unterricht, VII/VIII: Reden und Gleichnisse Jesu, Berlin 1967, 1968²; zusammen mit Hayo Gerdes, Biblischer Unterricht, IX/X: Die Leidensgeschichte, Berlin 1969, 1970²; Information und Entscheidung in der ev. Unterweisung, in: Hermann Horn/Helmuth Kittel (Hrsg.), Der Glaube der Gemeinde und die mündige Welt. Oskar Hammelsbeck zum 70. Geburtstag, München 1969, 25-37; Christliche Erziehung, in: Die Spur (1970), 15-20; Was heißt »theol. legitim«? (Antwort an Gerhard Martin), in: EvErz 21 (1969), 213-215; Erziehungslehre II (ev.), in: Josef Speck/Gerhard Wehle (Hrsg.): Handbuch pädagogischer Grundbegriffe, Bd. 1, München 1970, 437-455; zusammen mit Hayo Gerdes, Unterrichtswerk zum Neuen Testament. 52 religionspädagogische Modelle, Berlin 1970, 1971², 1976³; Forum Briefe zur Zeit: Gerhard Bohne - Gerd Bockwoldt, in: Die Spur 16 (1976), 50-57.

Studienausgaben: Karl Ernst Nipkow/Friedrich Schweitzer (Hrsg.), Religionspädagogik. Texte zur evangelischen Erziehungs- und Bildungsverantwortung seit der Reformation, Bd. 2/2 (20. Jh.), Gütersloh 1994; Rainer Bolle/Thorsten Knauth/Wolfram Weiße (Hrsg.), Hauptströmungen evangelischer Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Ein Quellen- und Arbeitsbuch, Münster/New York/München/Berlin 2002; Gerhard Bohne, Religionspädagogik als Kulturkritik. Texte aus der Weimarer Republik. Eingeleitet, herausgegeben und kommentiert von David Käbisich und Michael Wermke, Leipzig 2007 (im Erscheinen).

Festschriften/Bibliographien: Hellmut Heeger (Hrsg.), Glauben und Erziehen. Pädagogen und Theologen im Gespräch. Eine Festgabe für Gerhard Bohne zu seinem 65. Geburtstag, Neumünster 1960, 297-300 (unvoll. Bibl.); — Rolf Bohnsack/Hayo Gerdes/Hellmut Heeger (Hrsg.), Gottes Wort in der ev. Unterweisung. Religionspädagogische Beispiele und didaktische Erörterungen. Festschrift für Gerhard Bohne zu seinem 70. Geburtstag, Berlin 1965, 322-329 (unvoll. Bibl.)

Lit.: Edwin Diller Starbuck, Religionspsychologie. Empirische Entwicklungsstudie religiösen Bewusstseins, unter Mitwirkg. v. Gustav Vorbrodt, übers. v. Friedrich Beta, 2 Bde., Leipzig 1909; — Rudolf Otto, Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen, Breslau 1917, 1922⁷; — Friedrich Heiler, Das Gebet. Eine religionsgeschichtliche und religionspsychologische Untersuchung, München 1918, 1921⁴; — Eduard Spranger, Von der ewigen Renaissance, in: Kultur

und Erziehung. Gesammelte pädagogische Aufsätze, Leipzig 1919, 132-151; — Ders., Lebensformen. Geisteswiss. Psychologie und Ethik der Persönlichkeit, Halle (Saale) 1921²; — Ders., Psychologie des Jugendalters, Leipzig 1924; — Otto Hofmann, Die religiöse Selbständigkeit der kindlichen und der jugendlichen Seele [Rezension], in: MERU 14 (1923), 21-34; — Otto Eberhard, Gerhard Bohne, Die religiöse Entwicklung der Jugend in der Reifezeit. Auf Grund autobiographischer Zeugnisse [Rezension], in: TLB 47 (1924), 29; — Ders., Ev. Religionsunterricht an der Zeitenwende. Einblicke und Ausblicke, Tübingen 1932; — Ders., Ev. Unterricht und Reformpädagogik. Ein Beitrag zur Geschichte der Religionspädagogik seit der Jahrhundertwende, München 1961; — Friedrich Niebergall, Gerhard Bohne, Die religiöse Entwicklung der Jugend in der Reifezeit [Rezension], in: MERU 22 (1929), 227; — Ottomar Wichmann, Eigengesetz und bildender Wert der Lehrfächer. Untersuchung über die Beziehung von allgemeiner Pädagogik und Fachwissenschaft, Halle (Saale) 1930; — Götz Berthold, Die Religionspädagogik auf dem Boden des christlichen Realismus, in: MERU 23 (1930), 164-171; — Kurt Kessler, Idealismus und Christenglaube im Religionsunterricht. Eine kritische Auseinandersetzung mit der dialektischen Religionsmethodik, in: MERU 23 (1930), 121-133; — Ders., Das Wort Gottes und der Unterricht [Rezension], in: ThLZ 20 (1932), 476-478; — Karl Kindt, In die Entscheidung stellen? Erwiderung auf Dr. Bohne, Religionsunterricht und religiöse Entscheidung, in: ZEvRU 41 (1930), 174-175; — Emil Pfennigsdorf, Das Wort Gottes und der Unterricht [Rezension], in: GKG 66 (1930), 97-102; — Ders., Wie lehren wir das Evangelium? Erlangen 1930³; — Frieda Siegfried, Zur Problematik des Religionsunterrichts. Gerhard Bohne, Das Wort Gottes und der Unterricht. Zur Grundlegung einer ev. Pädagogik [Rezension], in: SuE 15 [Neue Folge] (1930), 17-20; — Ernst Wendland, Der Kulturbegriff Bohnes, in: ZEvRU 41 (1930), 258-260; — Konrad Jarausch, Gerhard Bohne, Das Wort Gottes und der Unterricht [Rezension], in: SuE 16 (1931), 16-23.42-49; — Hans Schlemmer, Gerhard Bohne, Das Wort Gottes und der Unterricht [Rezension], in: MERU 24 (1931), 253; — Hermann Tögel, Die Fragen der Gegenwart, in: Richard Käbisich/Hermann Tögel, Wie lehren wir Religion?, Göttingen 1931⁷, 231-346; — Ders., Zeugnisse altnordischen Glaubens [Rezension], in: ChW 51 (1937), 977; — Wilhelm Koepf, Die Erziehung unter dem Evangelium. Eine Grundlegung, Tübingen 1932; — Adolf Burkert, Evangelische Religion, in: Handbuch der deutschen Lehrerbildung, hrsg. von Alfred Baeumler/Richard Seyfert/Oskar Vogelhuber, Bd. 3/1: Besondere Bildungslehre, München/Berlin 1932, 1-54 [=9. Einzellieferung 1931]; — August Reukauf, Gerhard Bohne, Die religiöse Entwicklung der Jugend in der Reifezeit. Auf Grund autobiographischer Zeugnisse [Rezension], in: MERU 25 (1932), 37-38; — Bekenntnis der Professoren an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat. Überreicht vom Nationalsozialistischen Lehrerbund Deutschland/Sachsen, Dresden (1933), 130; — Theodor Pauls, Bücherschau Ev. Religionsunterricht [Rezension], in: Die Neue Deutsche Schule 7 (1933), 107-110; — Hermann Faber, Religionspädagogische Probleme [Rezension], in: ThR NF 6 (1934), 33-60.96-129.175-206; — [ohne Autor], Ev. Religion, Ge-

- genstand und Gestaltung. Von Gerhard Bohne [Rezension], in: *Die Ev. Lehrerin* 24 (1935), 44-46; — Marie Horstmeier, *Ev. Religion* [Rezension], in: *ChW* 49 (1935), 336-337; — Johannes Stöckigt, *Religionsunterricht in der Wirklichkeit* [Rezension], in: *SuE* 10 (1935), 112-114; — Christine Bourbeck, *Biblischer Unterricht (Zu den Büchern von Rang und Bohne)* [Rezension], in: *Ev. Schulblatt* 70 (1936), 116-119.138-144; — Ernst Lehmann, *Ev. Erziehungsbewegung und Religionsunterricht (eine Bücherschau)*, in: *Der ev. Religionslehrer in der Diaspora* 1 (1936), 49-54; — NSDAP Kreis Kiel. Amt für Erzieher. NS-Lehrerbund. *Jahrbuch* 3 (1937/38), 10-11; — Grete Schneider, *Entgegnung auf Gerhard Bohnes Artikel »Kritisches und meditatives Denken in der Begegnung mit dem Evangelium«*, in: *EvErz* 8 (1956), 39-41; — Friedrich Volbehr/Richard Weyl, *Professoren und Dozenten der Christian-Albrechts-Univ. zu Kiel 1665-1954*, Kiel 1956⁴; — Oskar Hammelsbeck, *Auftrag und Aufgabe des Erziehers. Fragen zu dem Berliner Referat von Gerhard Bohne*, in: *EvErz* 10 (1958), 138-140; — Helmuth Schreiner, *Ev. Pädagogik und Katechetik*, Gütersloh 1959; — Adolf Sievers, *Prof. Dr. Bohne 65 Jahre alt*, in: *Die Schleswig-Holsteinische Schule* 14 (1960), 11; — Peter Constanthin Bloth, *Die theol. Kategorie »Entscheidung« in ihrer Bedeutung für die Religionspädagogik*, in: *KuD* 9 (1963), 18-40; — Ders., *Religion in den Schulen Preußens. Der Gegenstand des ev. Religionsunterrichts von der Reaktionszeit bis zum Nationalsozialismus*, Heidelberg 1968; — Jürgen Fangmeier, *Erziehung in Zeugenschaft. Karl Barth und die Pädagogik*, Zürich 1964 (Diss. Basel 1964); — Gerhard Bohne zum Gruß, in: *EvErz* 17 (1965), 97; — Gerhard Martin, *Wie ist der Ort des ev. Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen »theol. legitim« zu bestimmen? Antwort an Gerhard Bohne*, in: *EvErz* 21 (1969), 454-461; — Erich Feifel, *Glaube und Erziehung*, in: *Josef Speck/Gerhard Wehle* (Hrsg.), *Handbuch pädagogischer Grundbegriffe*, I, München 1970, 537-598; — Hans Schilling, *Grundlagen der Religionspädagogik. Zum Verhältnis von Theol. und Erziehungswiss.*, Düsseldorf 1970; — Walter Bodenstein, *Der Bankrott der gegenwärtigen Religionspädagogik. Kritik und Antikritik von Richard Kabisch über Gerhard Bohne zu Gert Otto*, Berlin 1973; — Ders., *Ansprache bei der Trauerfeier für Professor D. Dr. Gerhard Bohne in der Kirche zu Kiel-Schulensee am 16. Juni 1977*, in: *Die Spur* 17 (1977), 113-116; — Karin Bornkamm, *Die Bibel im Religionsunterricht. Eine Problemanzeige*, in: *ZThK* 71 (1974), 325-360; — Sigrid von den Steinen, *Pädagogik und Theol. im Werk des Religionspädagogen Gerhard Bohne*, Münster 1975 (Diss. Münster 1974); — Rudolf Heidemann, *Religionspädagogik, Pädagogik und Entscheidung. Eine historisch-systematische Untersuchung zur Kategorie »Entscheidung« im Werk Gerhard Bohnes*, Aachen 1988 (Diss. Tübingen 1976); — Gerd Bockwoldt, *Religionspädagogik. Eine Problemanzeige*, Stuttgart 1977; — Hayo Gerdes, *Ansprache bei der Trauerfeier für Professor D. Dr. Gerhard Bohne*, in: *Die Spur* 17 (1977), 110-112; — Ders., *Zur Verleihung des Gerhard-Bohne-Preises. Gleichzeitig eine Würdigung des früheren PH-Rektors Prof. Dr. Gerhard Bohne*, in: *Pädagogische Hochschule Kiel. Hochschulnachrichten* 1981, Nr. 3, 14-15; — Heinz Schmidt, *Religionspädagogische Rekonstruktionen. Wie Jugendliche glauben können*, Stuttgart 1977; — ZRP-Porträt: Gerhard Bohne, in: *Zschr. für Religionspädagogik* 32 (1977), unpag.; — Eckhard Jahnke, *Kultur und Religion in der religiösen Erziehung. Gerhard Bohnes Auseinandersetzung mit der Religionspädagogik Richard Kabischs*, [Saterland] 1979 (Diss. Kiel 1979); — Reiner Preul, *Religion - Bildung - Sozialisation. Studien zur Grundlegung einer religionspädagogischen Bildungstheorie*, Gütersloh 1980; — Werner Weishaupt, *Religionsbegriff und Religionsunterricht. Eine historisch-systematische Untersuchung zur Funktion des Religionsunterrichts in ausgewählten religionspädagogischen Entwürfen*, Frankfurt a. M. 1980 (Diss. Dortmund 1980); — Klaus Wegenast, *Religionspädagogik*, I, Darmstadt 1981; — Fritz Krotz, *Die religionspädagogische Neubessnung. Zur Rezeption der Theol. Karl Barths in den Jahren 1924-1933*, Göttingen 1982; — Walter Asmus, *Wiedersehen nach 39 Jahren*, in: *Die Schleswig-Holsteinische Schule* 29 (1985), 19-20; — Godwin Lämmerrmann, *Religion in der Schule als Beruf. Der Religionslehrer zw. institutioneller Erziehung und Persönlichkeitsbildung*, München 1985; — Ders., *Grundriß der Religionsdidaktik*, I, Stuttgart 1991; — Dieter Stoodt, *Arbeitsbuch zur Geschichte des ev. Religionsunterrichts*, Münster 1985; — Wolfram K. Kurz, *Die sinnorientierte Konzeption religiöser Erziehung. Sinnfrage und ethische Dimension im Zshg. der religionspädagogischen Entwürfe des 20. Jahrhunderts*, Würzburg 1989; — Werner H. Ritter, *Glaube und Erfahrung im religionspädagogischen Kontext. Die Bedeutung von Erfahrung für den christlichen Glauben im religionspädagogischen Verwendungszusammenhang. Eine grundlegende Studie*, Göttingen 1989; — Bartholomeus Vrijdaghs, *Gerhard Bohne (1895-1977)*, in: *Henning Schröer/Dietrich Zilleßen* (Hrsg.), *Klassiker der Religionspädagogik. Festschrift für Klaus Wegenast zum 60. Geburtstag*, Frankfurt a. M. 1989, 223-235; — Ders., *Art. Gerhard Bohne*, in: *Lexikon der Religionspädagogik* (2001), 206-209; — Friedrich Schweitzer, *Die Religion des Kindes. Zur Problemgeschichte einer religionspädagogischen Grundfrage*, Gütersloh 1992; — Karl-Ernst Nipkow/Friedrich Schweitzer (Hrsg.), *Religionspädagogik. Texte zur ev. Erziehungs- und Bildungsverantwortung seit der Reformation*, II/2 (20. Jh.), Gütersloh 1994; — Alexander Hesse, *Die Professoren und Dozenten der preußischen Pädagogischen Akademien (1926-1933) und Hochschulen für Lehrerbildung (1933-1941)*, Weinheim 1995; — Hans Bernhard Kaufmann (Hrsg.), *Gerhard Bohne - Erziehung ohne Gott?*, Neukirchen-Vluyn 1995; — Hein Retter, *Theol., Pädagogik und Religionspädagogik bei Peter Petersen*, Weinheim 1995; — Folkert Rickers, *Zw. Kreuz und Hakenkreuz. Untersuchungen zur Religionspädagogik im »Dritten Reich«*, Neukirchen-Vluyn 1995; — Frank Frühling, *Streiten und Bewahren. Die religionspädagogische Rezeption und Kritik der Dialektischen Theol.*, Frankfurt am Main u. a. 1997 (Diss. Heidelberg 1996); — Christian Grethlein, *Religionspädagogik*, Berlin 1998; — Sebastian Müller-Rolli, *Ev. Schulpolitik in Deutschland 1918-1958. Dokumente und Darstellung*, Göttingen 1998; Stephan Weyer-Menkhoff, *Wozu wird christliche Religion unterrichtet? Ein Diskurs zur Notwendigkeit ästhetischer Vermittlung*, Münster/Hamburg/London 1999; — Ders., *Gerhard Bohne und Martin Rang. Religionspädagogische Luther-Rezeption zw. den Weltkriegen*, in: *Notger Slenczka/Walter Sparr, Luthers Erben. Studien zur Rezeptionsgeschichte der reforma-*

torischen Theol. Luthers. Festschrift für Jörg Baur zum 75. Geburtstag, Tübingen 2005, 275-295; — Rolf Bohnsack, Gerhard Bohne zum Gedenken, in: zB - Zschr. für christliche Erziehung und Kultur 2003, 32-36; — Michael Meyer-Blanck, Kleine Geschichte der Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003; — Wolfgang Konukiewitz, Didaktik des Glaubens. Perspektivenwechsel im Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht, Hannover 2004; — Eckhard Lessing, Geschichte der deutschsprachigen ev. Theol. von Albrecht Ritschl bis zur Gegenwart, II (1918-1945), Göttingen 2004; — Christian Möller, Einführung in die Praktische Theol., Tübingen 2004; — David Käbisch, Jugenderlebnisse und religiöse Entwicklung. Gerhard Bohnes psychologische Studien 1920 bis 1926, in: Gerd Haeffner (Hrsg.), Religiöse Erfahrung II. Interkulturelle Perspektiven, Stuttgart 2006 (im Erscheinen); — David Käbisch/Michael Wermke: Gerhard Bohne als Religionspädagoge, in: Gerhard Bohne, Texte aus der Weimarer Republik. Eingeleitet, herausgegeben und kommentiert von David Käbisch und Michael Wermke, Leipzig 2007 (im Erscheinen).

David Käbisch